



Zwei neue
Spezialisten
in der City

50-Jähriger
wird Opfer
des Zeitdrucks

Top-Bewerber gehen ins Handwerk

Auszubildende der Firma Hasenkamp sprachen mit Firmeninhaber Heinz Hasenkamp und dem Landtagsabgeordneten Rudolph über die aktuelle Lage in der Handwerksbranche

Von Verena Lörsch

Die Corona-Krise setzt Auszubildende und Berufsanfänger außergewöhnlichen beruflichen Unsicherheiten aus. Wie diese Situation die Handwerksbranche beeinflusst, haben Azubis der Bochumer Sanitärfirma Hasenkamp mit Firmeninhaber Heinz Hasenkamp und Landtagsabgeordneten Karsten Rudolph in einer offenen Gesprächsrunde diskutiert.

„Ich selbst hatte Glück, aber einige aus meiner Berufsschule haben wochenlang keine Arbeit gehabt und wurden teilweise auch nicht vergütet“, erklärt Anja Gimpel, die im gastronomischen Bereich der Hasenkamp GmbH ihre Ausbildung macht. Mit dem veränderten Berufsalltag komme sie, ebenso wie ihre Mit-Auszubildenden der Bochumer Firma, gut klar. Von der verschobenen Abschlussprüfung profitiere sie sogar.

Firma erhält in der Krise qualifiziertere Bewerbungen

„Unsere Azubis haben in drei Monaten das gelernt, was sie sonst in drei Jahren lernen“, sagt Heinz Hasenkamp. Seine Firma mit 104 Mitarbeitern bildet 15 Jugendliche zum Kältetechniker, Klempner, Anla-

genmechaniker für Sanitär, Heizung und Klima sowie im kaufmännischen und gastronomischen Bereich aus. Mit Unbeschwertheit und innovativen Ideen würden die jüngeren Mitarbeiter die Anpassungen an die Krise mitgestalten: Ein digitaler Bäderrundgang wurde für die Kunden geschaffen, die Gastronomie wandelte sich zum Lieferdienst sowie zur hauseigenen Kantine um und Bürokräfte stellten eine kleine Betriebs-Kita auf die Beine.

„Wir haben in Corona-Zeiten sechs neue Mitarbeiter eingestellt, jetzt kriegen wir die Besten – so rückt das klingt“, erklärt Hasenkamp und zitiert begeistert aus einer Bewerbung inmitten seiner Bad Oase in Bochum-Riemke.

„Die wären sonst zu Opel oder Nokia gegangen“, so Hasenkamp, „in dieser Zeit führt die Angst vor dem Globalen dazu, dass sich das berufliche Interesse wieder auf die gesunde lokale Ebene konzentriert.“ Derzeit wechselten Arbeitskräfte von der Industrie zum Handwerk, entgegen früherer Trends.

Während die Bochumer Firma bei größeren Aufträgen, beispielsweise für Gefängnisse und Altersheime, keine Auftragseinbrüche verzeichnet, sehe es bei Einzelaufträgen unter 5000 Euro anders aus.

„Wollen Ihre Kunden aktuell überhaupt fremde Handwerker in ihrer Wohnung haben?“, fragt ihn der SPD-Abgeordnete im Wahlkreis Bochum II Karsten Rudolph. „Kleinstaufträge sind gerade bei älteren Kunden weggebrochen“, sagt Hasenkamp, „von früher 20 Aufträgen täglich sind wir jetzt auf ein bis zwei runtergerutscht.“ Aufgrund der Abstandsregeln sei „der Handwerkeralltag sehr anstrengend geworden“.

Landtagsabgeordneter Karsten Rudolph hofft, dass nun auch auf Landesebene die Belange junger Arbeitnehmer und Auszubildender in den Blick genommen werden. „In der Krise wird behauptet, die Jüngeren seien leichtsinnig, aber die müssen gerade sehr viel zurückstecken“, so Rudolph. Im Kontakt mit dem Bochumer Jobcenter und der

Agentur für Arbeit hätte er erfahren, dass der Arbeitsmarkt komplett eingefroren sei. „Die, die noch nicht etabliert im Berufsleben sind, verlieren ihre Jobs, bekommen keine neuen und verlieren gerade viel Zeit“, erklärt das Landtagsmitglied.

Erleichterungen schaffen

Es sei nun wichtig, Erleichterungen für Handwerksbetriebe zu schaffen, die Wert auf Ausbildung legen, beispielsweise indem die öffentliche Hand vorübergehend die Sozialbeiträge übernimmt. „Eine andere Maßnahme wäre es, bei öffentlichen Ausschreibungen nicht mehr dem günstigsten Angebot den Zuschlag zu geben, sondern dem Besten – dabei allerdings die Zahl der Azubis in den Betrieben zu berücksichtigen“, so Rudolph.

Corona-Krise im Handwerk

■ In Bochum befinden sich gerade **1300 Jugendliche** in handwerklicher Ausbildung, über alle Lehrjahre verteilt.

■ Im Kammerbezirk der Handwerkskammer Dortmund wurde **zwei Azubis aufgrund von In-**

solvenzen gekündigt.

■ Laut einer bundesweiten Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks sind 63 Prozent der Handwerksbetriebe von **Umsatzeinbrüchen** von etwa 46 Prozent betroffen.

Sexueller Missbrauch in Kita: Zweite Anzeige

Die zweite Anzeige wegen sexueller Missbräuche in der Kita...